

Musik für Herz und Gemüt

Das Corona Panflöten-Ensemble, Affoltern, in Wettswil

Ein bis auf den letzten Platz besetzter Kirchenraum und ein begeistertes Publikum kennzeichneten das Jubiläumskonzert zum zehnjährigen Bestehen des Ensembles.

VON ANNEMARIE STÜSSI

Das Konzert begann – im übertragenen Sinn – mit einem Paukenschlag, nämlich mit dem aus dem 17. Jahrhundert stammenden «Prélude aus Te Deum», von M.A. Charpentier, besser bekannt als Erkennungsmelodie der Eurovisionssendungen. Damit war die erwartungsvoll gestimmte Zuhörerschaft sogleich gewonnen und schwenkte zusammen mit den Musikerinnen mühelos in die Welt der Operette, nämlich dem populären Vilja Lied aus der «Lustigen Witwe» von Franz Lehár ein.

Am Anfang stand die Hirtenflöte

Das aus mehreren Pfeifen bestehende Musikinstrument wird nach dem griechischen Hirtengott Pan benannt, welcher der Legende nach mit eben diesem die Nymphen gleichzeitig zu erschrecken und zu bezaubern verstand. Das Erschrecken ist im modernen Gebrauch der Pan-Flöte verloren gegangen, hingegen besteht der Zauber

nach wie vor und verbreitet sich über die halbe westliche Welt.

Es sind mehrheitlich Adaptionen populärer Musikstücke, welche von den Panflöten-Ensembles interpretiert werden, so auch von der Affoltemer Guppe «Corona», in welcher verschiedene Ämtler Mitwirkende aktiv sind.

Ergänzt und aufgelockert wird das Ensemble durch die Blockflötistin Gabriella Rudin, die Gitarristinnen Brigitta Stadler, Ursula Leuenberger und Yvonne Tschopp. An der Orgel, beziehungsweise am Keyboard wirkt Anette Bodenhöfer und am Schlagzeug setzt unaufdringlich, aber unüberhörbar Fabian Hasler Akzente.

Keine Scheu vor Schlagermelodien

Elvis Presley, so populär wie eh und je, bildete einen stark beklatschten Block im Programm, wobei «Love me tender» besonders gut ankam. Aber auch

Harry Belafonte wurde die Ehre erwiesen und als letztes Stück im Programm erklang Gene Kellys «Singing in the rain». Dass daraufhin noch zwei Zugaben folgten, war für das lebhaft applaudierende Publikum eigentlich selbstverständlich.

Gerade darin scheint der Reiz und der Erfolg der Panflöte zu liegen, dass sich das Instrument gut und gerne den verschiedensten Melodien und Stilrichtungen anpasst und deshalb bei den unterschiedlichsten Gelegenheiten zum Erklingen gebracht wird. Die bevorstehende Adventszeit wird dies beweisen.

Dirigentin und Ensembleleiterin Monika Meier, die auch als Solistin auftrat, dankte der zahlreichen Zuhörerschaft und auch der Wettswiler Kirchenpflege, welche den schönen Kirchenraum zur Verfügung gestellt hatte und wies auf das analoge Konzert in Affoltern hin (siehe Kästchen).